

Newsletter 03/2021

Koordinierungsstelle Chancengleichheit Sachsen

Liebe Leser*innen,

pünktlich zum Frühlingsbeginn erscheint unser dritter Newsletter mit spannenden Themen aus den Bereichen Gender, Diversität und Inklusion. Gleichzeitig möchten wir auf die kommenden Veranstaltungen unserer Netzwerkpartner*innen in Sachsen und Sachsen-Anhalt aufmerksam machen, bei denen auch die beiden Koordinatorinnen zu Gast sind. Dazu mehr unter den sachsenweiten und bundesweiten News.

Viel Spaß beim Lesen!

NEUIGKEITEN AUS DER KOORDINIERUNGSSTELLE

Wir suchen Verstärkung!

Zur Unterstützung unseres Teams suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine Wissenschaftliche Hilfskraft (m/w/d) im Bereich Inklusion für 19 Stunden. Die Stelle ist befristet bis 31.12.2021 ggf. mit der Option auf Verlängerung. Aufgaben sind u.a. die Organisation verschiedener Veranstaltungsformate, wissenschaftliche Recherchen und Betreuung von Publikationsvorhaben sowie die Weiterverarbeitung empirischer Daten. Die Bewerbungsfrist endet am 18. April 2021. Weitere Informationen finden Sie in der [Stellenausschreibung](#).

MINT-Vernetzungstreffen mit sächsischen Akteur*innen geht in die sechste Runde

Am 22. April 2021 freuen wir uns auf das 6. Netzwerktreffen mit vielen sächsischen MINT-Akteur*innen. Inhaltlicher Schwerpunkt des Netzwerktreffens ist ein Kurzworkshop zur Evaluation von MINT-Projekten. Prof. Dr. Elke Wolf, Frauenbeauftragte und Professorin für Volkswirtschaftslehre an der Hochschule München, wird im Rahmen einer Fragebogenwerkstatt ganz praktisch in die Evaluation von MINT-Projekten einsteigen und Werkzeuge vorstellen, um Projekte zu überprüfen und gegebenenfalls Stellschrauben anzupassen. Falls Sie daran teilnehmen möchten, melden Sie sich unter info@kcs-sachsen.de noch bis 15.04.2021 an.

Kooperativ bis zur Gleichstellung des Gleichstellungsbüro der Universitätsmedizin Leipzig zu Frauen in der Hochschulmedizin

Warum werden Frauen nur selten Professorinnen in der Hochschulmedizin, obwohl Medizinstudentinnen mittlerweile deutlich in der Mehrheit sind? Wie stark sind die ungleichen Geschlechterverhältnisse in der Hochschulmedizin ausgeprägt? Und welche möglichen Ursachen können für den geringen Professorinnenanteil identifiziert werden? Diesen und weiteren Fragen widmet sich Dr. Heike Mauer, wissenschaftliche Mitarbeiterin der Koordinations- und Forschungsstelle des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW, in ihrem Vortrag „Karierehindernis Geschlecht? Frauen in der Hochschulmedizin“. Der Vortrag ist eine Kooperationsveranstaltung mit dem Gleichstellungsbüro der Universitätsmedizin Leipzig und findet am 31. Mai 2021 von 18.00 bis 20.00 Uhr online statt. Den Link zur Veranstaltung finden Sie zeitnah auf unserer [Homepage](#).

Informationsveranstaltung zum Berufseinstieg für Studierende mit Behinderungen

Spätestens am Ende des Studiums stellt sich allen die Frage nach den weiteren Möglichkeiten. Für Studierende mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen sind oft weitere Überlegungen für den Berufseinstieg relevant. Die Koordinierungsstelle lädt in Kooperation mit der Servicestelle Inklusion im Kulturbereich am 22. Juni 2021 zur Informationsveranstaltung mit dem Integrationsdienst Sachsen ein. In der Veranstaltung gibt es einen Input und eine Diskussion rund um Fragen des Übergangs in den Beruf sowie verschiedene Unterstützungsmöglichkeiten. Die Veranstaltung richtet sich an Studierende mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen an sächsischen Kunsthochschulen sowie alle Interessierte. Weitere Informationen und den Anmeldelink finden Sie [hier](#).

Workshops der Koordinierungsstelle

Ab 17. Juni 2021: „Starter Kit“ Gleichstellung

Referentin: Diana Hillebrand-Ludin | Online-Workshop

Ziel des Workshops ist es, dass die Teilnehmenden eine Einführung in die arbeitsrelevanten Themen und Schwerpunkte der Tätigkeit als Gleichstellungsbeauftragte*in an sächsischen Hochschulen erhalten. Der Workshop bietet einen ersten Überblick über rechtliche Grundlagen und die verschiedenen Handlungsfelder von der Arbeit in Gremien bis zur Beratung. Gleichstellungsarbeit an Hochschulen ist in ihrer Vielfalt gleichermaßen spannend wie herausfordernd. Um dieser komplexen Situation zu begegnen, wollen wir über Grundlagen, Erfahrungen und Herausforderungen sprechen. Der Workshop bietet auch Raum für Austausch, Vernetzung und Reflexion der eigenen Rolle als Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte*r.

Der Workshop findet als zweitägiges Online-Seminar mit jeweils drei Stunden statt. Anmeldungen sind bis zum 10. Juni 2021 unter diesem [Link](#) möglich.

Ab 2. November 2021: Psychische Auffälligkeiten bei Studierenden

Referent: Janine Ladwig | Online-Workshop

Was tun, wenn man in der Hochschullehre oder der Beratung mit psychisch auffälligen Studierenden arbeitet? Was ist überhaupt psychisch auffälliges Verhalten? Und nehmen die Auffälligkeiten unter der Studierendenschaft wirklich zu? Diesen Fragen widmet sich das Workshopangebot. Darüber hinaus erhalten die Teilnehmenden eine grundlegende Einführung in das „Phänomen Prüfungsangst“ und die Diagnose „Depression“. Neben kurzen Impulsvorträgen werden individuelle Fallbeispiele aus der psychotherapeutischen Praxis besprochen.

Der Workshop findet als dreiteiliges Online-Seminar mit jeweils drei Stunden statt. Anmeldungen sind bis 19. Oktober 2021 unter diesem [Link](#) möglich.

NEUIGKEITEN AUS SACHSEN

Online-Workshop „Sprache und Sexualität“ vom Leipziger Studierenden-Projekt „Mit Sicherheit verliebt“

Am 11. April ab 13 Uhr bietet das Projekt „Mit Sicherheit verliebt“ einen interaktiven Workshop zum Thema „Sprache und Sexualität“ an. Die Teilnehmenden können „gemeinsam ergründen, wie diese miteinander verknüpft sind. Welche Rolle spielen Kosmens, Gender und inklusive Sprache dabei? Wie wirkt sich Sprache auf unsere Wahrnehmung aus?“ Weitere Informationen zur Veranstaltung und zur Anmeldung auf der [Facebook-Seite von „Mit Sicherheit verliebt“](#).

Frauen in der Wissenschaft – Dokumentarfilm mit anschließender Podiumsdiskussion an der TU Dresden

Die Hochschulgruppe GENOW, der STURA, das Büro der zentralen Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten und das Sachgebiet Diversity Management laden zu einem Online-Filmevent mit anschließender Diskussion ein. Interessierte haben die Möglichkeit, den Film „Picture a Scientist“ vom 16. April bis 18. April 2021, nach vorheriger Anmeldung, im „Heimkino“ anzuschauen. Im Anschluss an den Film gibt es die Möglichkeit, am 20. April 2021 im Rahmen der englischsprachigen Podiumsdiskussion „Question a Scientist“ digital mit drei Wissenschaftlerinnen aus unterschiedlichen Fachbereichen und auf verschiedenen Karriereebenen zu diskutieren. Mehr Informationen zur Veranstaltung auf der [Homepage der TU Dresden](#).

Girls' Day bzw. Boys' Day digital an den sächsischen Hochschulen

Am 22. April 2021 laden die sächsischen Hochschulen zum Girls' Day bzw. Boys' Day ein und haben verschiedene Online-Programme vorbereitet. Eingeladen sind Schüler*innen ab der 5. Klasse, an spannenden Workshops verschiedener Bereiche wie Architektur, Gesundheitsmanagement, Medizin, Naturwissenschaft, Psychologie oder Technik teilzunehmen. Weitere Informationen zum Angebot auf der Homepage der [TU Dresden](#), [TU Bergakademie Freiberg](#), [HTWK Leipzig](#), [HTW Dresden](#) und [Westsächsische Hochschule Zwickau](#).

Gender Lectures werden im Sommersemester an der TU Dresden fortgeführt

Zum Sommersemester 2021 wird die von der GenderConceptGroup initiierte Veranstaltungsreihe unter dem Titel „Technologie für Alle? Mit Medien leben“ fortgeführt. Ab 22. April befasst sich die Reihe mit intersektional-geschlechtsspezifischen Analysen von technologischen Entwicklungen. Wissenschaftler*innen stellen in den Gender Lectures geschlechtsspezifische Fragen zum aktuellen Stand der Technikforschung und zum Umgang mit Medien. Die Gender Lectures finden immer donnerstags von 16.40 bis 18.10 Uhr online statt. Weitere Informationen zum Programm und den Anmeldemodalitäten finden Sie [hier](#).

Durchsetzungsstelle zur digitalen Barrierefreiheit feiert den „Global Accessibility Awareness Day“

Bis zu einem Fünftel aller Menschen ist von Beeinträchtigungen dauerhaft betroffen, noch mehr zumindest für eine bestimmte Zeit. Daher wird am „Global Accessibility Awareness Day“ jährlich auf die Bedeutung von Web Accessible und die Sensibilisierung für das Thema digitale Zugänglichkeit bzw. Inklusion aufmerksam gemacht. Anlässlich des 10. Aktionstages stellt sich die neugegründete Durchsetzungsstelle zur digitalen Barrierefreiheit des Landes Sachsen am 20. Mai 2021 vor. Neben einer Einführung in die Arbeit der Durchsetzungsstelle gibt es zwei Vorträge zur digitalen Barrierefreiheit im Alltag mit einer anschließenden Fragerunde. Moderiert wird die Veranstaltung von Dr. Stefanie Dreiaek, Koordinatorin für Inklusion der Koordinierungsstelle. Weitere Informationen zur Veranstaltung finden Sie auf der Homepage der [Geschäftsstelle des Beauftragten für Menschen mit Behinderungen](#).

Online-Umfrage zu Diskriminierungserfahrungen in Sachsen noch bis Ende Mai

Im März ist die erste sachsenweite Online-Umfrage zu Diskriminierungserfahrungen im Auftrag des Sächsischen Staatsministeriums der Justiz und für Demokratie, Europa und Gleichstellung gestartet. Die wissenschaftliche Studie soll helfen, ein differenziertes Bild des Lebens der von Diskriminierung betroffenen Menschen in Sachsen zu gewinnen und die verschiedenen Formen von Diskriminierung entlang unterschiedlicher Merkmale und ihres Zusammenwirkens zu erfassen. Das gilt nicht nur für Diskriminierung aufgrund des Alters, einer Behinderung, des Geschlechts, der sexuellen Orientierung oder des sozioökonomischen Status. An der [Umfrage](#) können alle Menschen in Sachsen teilnehmen.

Antidiskriminierungsbüro launcht eine virtuelle Beratungsstelle

Bereits Ende 2020 ist das neue Beratungsprojekt „vibe – Virtuelle Beratungsstelle zu Antidiskriminierung für Menschen mit Behinderung“ des Antidiskriminierungsbüros Sachsen gestartet. Das kostenfreie Online-Beratungsangebot richtet sich an Menschen mit Behinderung in Sachsen. Über die Plattform www.vibe-sachsen.de können Interessierte über Chat, Email, Messenger oder Video Kontakt mit der Beraterin aufnehmen.

Leipzig vergibt auch in diesem Jahr den Luise-Otto-Peters-Preis

Bereits zum 6. Mal vergibt die Stadt Leipzig den Luise-Otto-Peters-Preis. Ausgezeichnet werden abwechslungsreich und innovativ arbeitende Organisationen, die sich mit besonderen Leistungen im Bereich der Gleichstellung von Frauen und Männern auszeichnen. Noch bis 30. April können Bewerbungen von Organisationen eingereicht werden. Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

BUNDESWEITE NEUIGKEITEN

FEM POWER-Lunch Lecture: Gendern - noch immer eine kontroverse Diskussion?

Warum ist Gendern so ein sensibles Thema? Und welche Macht hat Sprache? Die Lunch Lecture am 21. April von 12.30 bis 13.30 Uhr wird sich mit dem immer noch kontrovers diskutierten Thema „geschlechtergerechte Sprache“ bzw. „Gendern“ beschäftigen. Diana Hillebrand-Ludin, Koordinatorin für Gender und Diversität bei der Koordinierungsstelle, stellt in einem ersten Überblick die gegenwärtig genutzten Formen, die Geschichte, die Debatte mitsamt den populärsten Argumenten sowie dem häufigsten Irrtum zum „Generischen Maskulinum“ vor. Teilnehmen können Hochschulangehörige und Interessierte. Anmeldungen werden per Mail an fempower@hs-merseburg.de entgegengenommen.

Digitaler Bewerbungstag für Studentinnen mit Behinderung am 21. April

Am 21.04.2021 kommen Studentinnen und Arbeitgeber*innen digital zusammen, um in Workshops zu den Themen Bewerbung und Potenziale, barrierefreier Arbeitsplatz und Abbau von Vorurteilen zu arbeiten. Neben dem gemeinsamen Training steht insbesondere das Netzwerk im Vordergrund - beim Speed-Dating lernen sich Nachwuchskräfte und Arbeitgeber*innen gegenseitig kennen. Z. B. wird in einem Workshop für Frauen mit Behinderung die Kommunikation eigener Stärken behandelt, oder die Arbeitsgeber*innen bekommen praktische Tipps zur Beantragung von Arbeitsplatzausstattung und Hilfsmitteln. Während der gesamten Veranstaltung wird es Schrift- und Gebärdensprachdolmetscher*innen geben. Weitere Informationen zum Bewerbungstag auf der [Homepage des Hildegard Vereins](#).

Save the Date: 11. Europäische Konferenz zu Gender Equality in Higher Education

Vom 15. bis 17. September 2021 wird die ursprünglich für 2020 in Madrid geplante „XI European Conference on Gender Equality in Higher Education“ als Online-Veranstaltung stattfinden. Ziel ist es, eine gendersensible Kultur in akademischen Bereichen zu fördern. Daher werden die verschiedenen Beiträge die etablierten Debatten über Gleichstellung in der Hochschulbildung und Forschung analysieren sowie Geschlechterperspektiven in neuer nationaler wie regionaler Bereichen einbeziehen. Schwerpunkte sind u.a. Gender-Ansätze zur Förderung wissenschaftlich-technischer Berufe und die Integration einer geschlechtsspezifischen Dimension in die universitäre Lehre. Mehr Infos dazu [hier](#).

EU-Kommission veröffentlicht Factsheet zu Gender Equality in der neuen Förderphase

Die Europäische Kommission hat ein Faktenblatt zur Geschlechtergleichstellung herausgegeben, in dem auf die wichtigsten geplanten Bestimmungen im neuen Rahmenprogramm eingegangen wird. Mit dieser Rechtsgrundlage wird die Gleichstellung der Geschlechter als Querschnittsaufgabe festgelegt, diesbezüglich werden erweiterte Bestimmungen eingeführt. Insbesondere wird die Integration der Geschlechterdimension als Gegenstand von Forschung und Innovation gefördert. Auch Gleichstellungspläne werden schrittweise Teil der Förderkriterien für öffentliche Einrichtungen, Forschungsorganisationen und Hochschuleinrichtungen. Ziel ist es, das europäische Forschungs- und Innovationssystem zu verbessern, geschlechtergerechte Arbeitsumgebungen zu schaffen und die Geschlechterdimension besser in Projekte zu integrieren. Das [Factsheet „Gender Equality: a strengthened commitment in Horizon Europe“](#) fasst die wichtigsten Bestimmungungen zusammen.

Bukof veröffentlicht Positionspapier zu Standpunkten für eine geschlechtergerechte Hochschulpolitik

Die Mitglieder der bukof veröffentlichten „18 Positionen für eine geschlechtergerechte Hochschulpolitik“. Damit werden Positionen, Perspektiven und Handlungsfelder für einen notwendigen politischen Diskurs vorgelegt. Die Positionen schließen von der Fachhochschule bis zur Universität und künstlerischen Hochschule alle Hochschultypen und Statusgruppen ein. Es werden in alphabetischer Reihenfolge Status, Veränderungsbedarf und Forderungen zu den vorliegenden Themen von Antidiskriminierung bis Wissenschaftspolitik behandelt. Das Positionspapier finden Sie [hier](#).

Neues Angebot des CEWS: Gender-Monitoring an Hochschulen und Forschungseinrichtungen

Das CEWS stellt ein weiteres Informationsangebot zur Förderung von Geschlechtergerechtigkeit in der Wissenschaft bereit. Die [Themenseite „Gender-Monitoring an Hochschulen und Forschungseinrichtungen“](#) stellt theoretische Grundlagen sowie Informationen und Tools zu Gender-Monitoring in der Praxis bereit. „Ziel ist es, das Spannungsfeld zwischen theoretischen Anforderungen und praktischer Umsetzung von Gender-Monitoring aufzuzeigen und daraus möglichst umfassende und mehrdimensionale Empfehlungen für Gender-Monitoring an der eigenen Institution zu entwickeln. Außerdem bietet die Themenseite Zugänge zu statistischen Daten zu Geschlechterverhältnissen in der Wissenschaft und Informationen zur Gleichstellung und Hochschulrankings, insbesondere zum CEWS-Hochschulranking nach Gleichstellungsaspekten.“

Geringe Diversität: Mehr als drei Viertel der deutschen Hochschulleitungen sind männlich

Wie eine neue Analyse des CHE - Centrum für Hochschulentwicklung zeigt, ist die typische Leitung einer deutschen Hochschule männlich, 57 Jahre alt und stammt aus Westdeutschland. Ausgewertet wurden hierfür die Lebensläufe von rund 300 amtierenden Präsident*innen und Rektor*innen. Die Analyse zeigt, dass weniger als ein Viertel der deutschen Hochschulen aktuell von einer Frau geleitet werden. Im September 2020 lag die Frauenquote bundesweit bei 22,9 Prozent. Bei den privaten Hochschulen war sie mit 20,8 Prozent im Vergleich zu staatlichen Hochschulen etwas geringer. Weitere Fakten sowie die ganze Auswertung können Sie [hier](#) nachlesen.

Familiengerechtigkeit an deutschen Hochschulen auf dem Prüfstand

Der Verein Familie in der Hochschule e.V. hat im Jahr 2020 gemeinsam mit dem CHE die Familiengerechtigkeit an deutschen Hochschulen auf den Prüfstand gestellt. Im Fokus standen dabei familienorientierte Strukturen, die sich während der Pandemie an den Hochschulen besonders bewährt haben oder in dieser Zeit neu entwickelt wurden. Die Studie zeigt deutlich, dass vor allem die Hochschulen gut durch die Pandemie gekommen sind, bei denen das Thema Familiengerechtigkeit auf Hochschulleitungsebene, z. B. in einem Prorektorat, gut strukturell verankert ist. Mehr dazu finden Sie [hier](#).

Der BITV-Test kommt mit neuen EN-Prüfschritten

Ab dem 1. März 2021 enthält der BITV-Test nicht mehr 60, sondern 92 Prüfschritte. Die BITV 2.0 variiert seit ihrer Neubearbeitung im Mai 2019 auf geltende Europäische Normen (EN). Für die Barrierefreiheit von Webangeboten gilt die EN 301 549. Das Kapitel 9 der EN 301 549 gibt die 50 Anforderungen internationalen Richtlinien, der Web Content Accessibility Guidelines (WCAG) 2.1, wieder. Neu hinzu kommen zusätzliche Anforderungen für Web-Inhalte, die die EN im Annex A, in der Tabelle A.1 aufzählt. Die Barrierefreiheitsstufe des BITV-Tests erfolgt in einem von DIAS moderierten öffentlichen Austausch mit Barrierefreiheitsexpert*innen auf der Plattform GitHub. Im [Artikel der BIK-Testentwicklung](#) werden der rechtliche Hintergrund und die neu hinzugekommenen Prüfschritte erläutert.

„Eltern sein in Deutschland“ – der neunte Familienbericht ist erschienen

Im Mittelpunkt des neunten Familienberichts stehen Eltern als Akteur*innen (in der Gesellschaft, der Arbeitswelt, im Zusammenspiel mit Institutionen und familienpolitischen Leistungen sowie als Dreh- und Angelpunkt für die Frage, wie das Wohlergehen von Kindern sichergestellt werden kann) sowie die Herausforderungen, die das Familienleben in Deutschland bestimmen. Gleichzeitig werden Empfehlungen für eine wirksame Familienpolitik gegeben. Z. B. wird für eine neue Qualität der Vereinbarkeit von Beruf und Familie empfohlen, den Ausbau der Kinderbetreuung voranzutreiben, bestehende Fehlansätze wie das Ehegattensplitting zu beseitigen und das Elterngeld weiter auszubauen. In weiteren Empfehlungen unterstützt die Kommission die Bedeutung von mehr Bildungsgerechtigkeit sowie die Notwendigkeit einer Stärkung wirtschaftlicher Stabilität von Familien. Die Zusammenfassung des Gutachtens der Sachverständigenkommission des BMFSFJ können Sie [hier](#) nachlesen.

LESESWERT UND MEHR

Neu in der Fachbibliothek: Der Frauenatlas – Ungleichheit verstehen von Joni Seager

„Im Frauenatlas versammelt Joni Seager, Professorin für Global Studies an der Bentley University in Boston, auf einen Blick die umfassendsten Infografiken und Fakten zum Leben von Frauen. In 164 Infografiken, basierend auf den wichtigsten Studien weltweit, gibt die Autorin Antworten auf die Fragen: „Wie leben Frauen weltweit? Wie groß ist die Ungleichheit zwischen den Geschlechtern wirklich? Wo werden Fortschritte gemacht, wo gibt es Probleme?“ und zeigt, wie es tatsächlich um die Rechte und Chancen der Frauen global steht.“ Weiterführende Informationen zum Buch und eine Leseprobe finden Sie auf der [Homepage des Verlages](#).

Frauen- und Männerbefragung zu Fragen der Gleichstellung veröffentlicht

95 Prozent der Männer und Frauen in Deutschland bewerten Gleichstellungspolitik für eine gerechte und demokratische Gesellschaft als wichtig. Die große Mehrheit (80 Prozent) verbindet mit der Gleichstellung von Frauen und Männern etwas Positives. Eine große Mehrheit sieht bei der Gleichstellung allerdings noch Handlungsbedarf. Dies und mehr geht aus einer aktuellen repräsentativen Befragung von Kantar Public Deutschland im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend zu Fragen der Gleichstellung hervor. Die Ergebnisse der Studie „Mehr Gleichstellung im Beruf, mehr Partnerschaftlichkeit im Privaten. Frauen- und Männerbefragung zu Fragen der Gleichstellung“ finden Sie [hier](#).

Vierter „Bundesbericht Wissenschaftlicher Nachwuchs“ veröffentlicht

Für den wissenschaftlichen Nachwuchs haben sich die Arbeitsbedingungen an deutschen Hochschulen seit der letzten statistischen Datenerhebung von 2017 nicht wesentlich verbessert. Aus dem Bundesbericht des Konsortiums Wissenschaftlicher Nachwuchs geht hervor, dass etwa neun von zehn Nachwuchswissenschaftler*innen befristet beschäftigt sind und auch die Frauenanteile sich insgesamt, vor allem auf den Karriereebenen nach der Promotion, nur minimal vergrößert haben. Der Anteil der Frauen unter den 2018 erfolgreich Habilitierten lag bei 32 Prozent, unter den neuerbundenen Junior-, W2- und W3-Professoren lag er bei 43 Prozent, 34 Prozent bzw. 27 Prozent. Dazu mehr im [Bundesbericht Wissenschaftlicher Nachwuchs](#) und im [Tagesspiegel](#). Axel Görtler und René Krempkow zeigen in ihrem [Artikel „Mehr Fairness, mehr Qualität“](#) sechs konkrete Vorschläge auf, mit welchen Maßnahmen Verbesserungen in der Nachwuchsförderung erreicht werden können.

Förderung und Wirksamkeit von gleichstellungspolitischen Maßnahmen

Andrea Löther, Nina Steinweg, Anke Lipinsky und Hannah Meyer untersuchen in dem Beitrag für „Forschung & Lehre“ die Wirksamkeit politischer Maßnahmen zur Gleichstellung von Wissenschaftler*innen und stellen fest, dass die Steigerung des Professorinnenanteils „nicht notwendigerweise Rückschlüsse auf die Veränderung der Organisationskultur“ zulässt. Eine solche „nachhaltige Veränderung der Wissenschaftskultur“ ist jedoch für die erfolgreiche Umsetzung gleichstellungspolitischer Maßnahmen erforderlich. Dazu mehr im [Artikel in „Forschung & Lehre“](#).

Artikel analysiert den universitären Umgang mit sexualisierter Diskriminierung und Gewalt

„Sexualisierte Belästigung, Diskriminierung und Gewalt ist ein Problem, das in allen gesellschaftlichen Bereichen zu finden ist. Dem entgegen werden Universitäten oftmals als Orte verstanden, die scheinbar frei davon wären.“ Der Artikel von Hannah-Sophie Freiz, Heike Pantelmann, Tanja Wälty und Nina Lawrenz von Margherita-Avon-Brentano-Zentrum der Freien Universität Berlin zeigt, „inwieweit die Tabuisierung und Normalisierung von sexualisierter Gewalt im Hochschulkontext seit langem bestehen und thematisiert den ambivalenten Umgang der Universitäten mit dem Thema. Durch eine Bestandsaufnahme, basierend auf einer Auswertung der Internetpräsenzen der Universitäten in Deutschland sowie auf Telefoninterviews, wird die rechtliche und institutionelle Verankerung des universitären Umgangs mit dem Thema aufgezeigt und diskutiert.“ Der Beitrag wurde im [Open Gender Journal](#) veröffentlicht.

Barrieren im Online-Studium für blinde und sehbehinderte Studierende

Die Frankfurter Rundschau berichtet über die Barrieren des Online-Studiums für blinde und sehbehinderte Studierende. Dazu gehören z. B. fehlende Raumwahrnehmung und kaum direkte Kontakte zu Kommiliton*innen und den Lehrenden sowie die Technikaffinität der einzelnen Studierenden, um mit den unterschiedlichsten Videokonferenzsystemen und Online-Tools umgehen zu können. Den Artikel und Tipps für die Gestaltung von Web-Meetings können Sie [hier](#) nachlesen.

Studie zu geschlechtsspezifischen Unterschieden bei der Teilhabe am Erwerbsleben von Menschen mit Schwerbehinderung

Aktion Mensch veröffentlicht eine aktuelle Studie zu geschlechtsspezifischen Unterschieden bei der Teilhabe am Erwerbsleben von Menschen mit und ohne Schwerbehinderung. Die Ergebnisse zeigen, dass Frauen mit Schwerbehinderung auf dem Arbeitsmarkt von doppelter Diskriminierung betroffen sind: „Sie bilden das Schlüsselticket bei Lohn sowie Vollzeit- und Führungspositionen und sind durch Haushalts- und Familienaufgaben besonders belastet.“ Daher sei für eine gerechtere Teilhabe am Arbeitsleben ein Bekenntnis zu Inklusion und Gendergerechtigkeit zwingend notwendig. [Hier](#) die Ergebnisse der Studie.

In der aktuellen Kosmos-Ausgabe dreht sich alles um Vielfalt in der Wissenschaft

Je unterschiedlicher die Forscher*innen in einem Team sind, desto kreativer die Ergebnisse. Jedoch zeigt z. B. die obengenannte Untersuchung von CHE, dass diese Diversität in der höheren Karriereebenen in der Wissenschaft deutlich abnimmt. Die aktuelle Ausgabe von Kosmos, herausgegeben von der Humboldt-Stiftung, widmet sich dem Thema Diversität, den international gängigen Definitionen und damit verbundenen Herausforderungen. Ergänzt werden die Analysen mit persönlichen Geschichten von Humboldtianer*innen. Das Heft gibt es [hier](#) als E-Paper und PDF zum Nachlesen.

„Etappensieg für Regenbogenfamilien?“

„Bekommen lesbische und queere Ehepaare ein Kind, hat dieses rechtlich nur einen Elternteil: die Geburtsmutter. Ein zweites Elternteil muss im Wege der Stiefkindadoption das Kind adoptieren. Hiergegen klagen mehrere Paare unter der Kampagne #adoption. In der vergangenen Woche konnten sie einen historischen Etappensieg feiern: Gleich zwei Oberlandesgerichte setzten anhängige Verfahren von lesbischen Elternpaaren auf und riefen das Bundesverfassungsgericht an. Die Gerichte sind überzeugt, dass das geltende Abstammungsrecht die Grundrechte der Mit-Mütter bzw. Kinder verletzt.“ Zu diesem „Etappensieg für Regenbogenfamilien“ ein hörenswertes Podcast von [„Justitia's Tochter“](#).

Hörensenswert: Wird das verfassungsrechtliche Gleichberechtigungsgebot in der Krise zu wenig beachtet?

„Die Pandemie hat neben Verteilungsfragen, etwa beim Impfstoff, vor allem grundlegende Beschränkungen mit sich gebracht. Für das digitale Kolloquium „Soziologische Perspektiven auf die Corona-Krise“ geht Dana Valentiner in ihrem Vortrag davon aus, dass die politische Abwägung der Beschränkungen auf sich Freiheitsrechte fokussierte. Die Gleichberechtigung der Geschlechter bliebe dagegen oft unberücksichtigt - eine Bagatelisierung des verfassungsrechtlichen Gleichberechtigungsgebots. Die Folgen zeigt sie am Beispiel der Kita- und Schulschließungen auf.“ Den Vortrag und die dazugehörigen Vortragsfolien können Sie [hier](#) nachhören bzw. nachlesen.

Alle Angaben – speziell URL-Adressen – sind ohne Gewähr. Um sich vom Newsletter abzumelden, schicken Sie uns bitte eine Mail mit dem Betreff: „Widerruf Newsletter“ an info@kcs-sachsen.de.

Koordinierungsstelle Chancengleichheit Sachsen (KCS) | Nikolaistr. 6-10 | 04109 Leipzig | www.kcs-sachsen.de | [Facebook](#) | [Instagram](#) | [Twitter](#)

Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtages beschlossenen Haushaltes.

